

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

In diesen Tagen vor den Spielen um die Fußballweltmeisterschaft treffen wir auf zwei extreme Empfindungen. Da gibt es eine Gruppe von Menschen, die sehen den Spielen mit größter Spannung entgegen; Analysen und Vorhersagen bestimmen insbesondere bei den Medien das Tagesgeschäft. Auf der anderen Seite stehen all diejenigen, die es schon leid sind, tagtäglich von der **WM** bombardiert zu werden und schon gar nicht erwarten können, dass entweder die deutsche Mannschaft in der Vorrunde ausscheidet, spätestens aber nach dem 9. Juli (Endspiel) die „Normalität“ eintritt.

Claudio aus Gelsenkirchen (nicht verwandt und verschwägert mit dem Kaiser Claudius) fragt mich, zu welcher Gruppe ich gehöre. Aber unabhängig davon wäre er sehr daran interessiert, ob die „alten Griechen und Römer“ auch schon Fußball gespielt hätten. Was für ein Glück, dass er nicht nach den Ligaergebnissen gefragt hat.

Nun heißt meine Edition ja „Briefe aus dem Altertum“. Also suche ich nach Briefen oder wenigsten Epigrammen zum Fußball. Es scheint jedoch in der Antike niemand groß am Fußball interessiert gewesen zu sein, um seinen Freunden in Briefen darüber zu berichten.

Aber ich will Claudio nicht enttäuschen: Es gibt schon einiges an Dokumenten aus dieser Zeit, die uns zeigen, dass der Fußball nicht in der Neuzeit erfunden worden ist. Ganz besonders interessant sind aber die „Nebenerscheinungen“, die so sehr an die aktuelle Diskussion zur WM anknüpfen. Und das möchte ich weder Claudio noch allen meinen geschätzten Leserinnen und Lesern vorenthalten.

Auf welcher Seite Sie auch stehen, wünsche ich Ihnen einen guten Start in die „Sommerzeit“.

*Herzlichst  
Ihr  
Norbert Przesang*

## Die Chinesen erfinden den Fußball

Es ist völlig unstrittig, dass bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. die Chinesen gewesen sind, die ein fußballähnliches Spiel ausübten und damit als Entdecker einer Sportart gelten, die längst ihren Siegeszug um die ganze Welt angetreten hat.

Das Ts'uh-küh (d.h., den Ball mit dem Fuß stoßen) wird erstmals 2697 v. Chr., zur Zeit der Huang-Dynastie erwähnt. Von den Regeln des ältesten chinesischen Fußballspiels ist nichts mehr bekannt, nur daß das Spiel zur militärischen Ausbildung gehörte und zunächst auch ausschließlich von Soldaten gespielt wurde. Anfänglich benutzte man einen mit Federn gefüllten Vollball, der gegen zwei fünf Meter hohe Tore gespielt wurde.

Aus der Tangzeit, der ersten Hochblüte des alten China um 1280-618 v. Chr. ist ein Gedicht überliefert, in dem es heißt, daß man einen Ball aus acht Lederstreifen nähte. Um Luft in den Ball zu bekommen, erhitze man das Leder und kühlte es nachher im Wasser ab, dann wurde der Ball mit Fäusten und Füßen herumgestoßen, also ein rugbyartiges Fußballspiel betrieben.

In der Epoche der Ts'in-Dynastie bis zum Ende der Sui-Dynastie (221 v. Chr. bis 618 n. Chr.) erreichte das Fußballspiel in China den Höhepunkt seiner Beliebtheit. Es wurde zum Unterhaltungssport und nahm professionelle Züge an. Die Regeln wurden in einem 25 Kapitel umfassenden Handbuch niedergelegt. Pokale und kostbare Stoffe wurden als Preise für siegreiche Mannschaften vergeben. Auch Frauen spielten Fußball. Erstaunlicherweise verschwand dieses Spiel um 900 n. Chr. völlig und geriet in Vergessenheit.

Ballspiele waren bereits in der Antike bekannt und erfreuten sich, darf man den literarischen Quellen Glauben schenken, einer großen Beliebtheit. Gespielt wurde mit den unterschiedlichsten Balltypen. Es gab den aus Stoff- oder Lederstücken hergestellten Ball, griechisch *sphaira* [σφαίρα] oder lateinisch *pila* genannt. Und schließlich ist das *harpastum* bekannt, einen kleinen, mit Haaren gefüllten Ball für das gleichnamige Spiel. Die Mittelgröße lieferte die *paganica pila*, ein mit Federn gefüllter Lederball (s. Bild am Schluss). Folgt man Martials Epigrammen, verwendeten ihn die Knaben und alten Männer zum Zeitvertreib und Spielen. Leider ist es für den Archäologen der Neuzeit nur in einigen Fällen möglich, diese Spiele richtig zu benennen; ihr Regelwerk zu erklären ist nahezu unmöglich. Auch heute werden Ballspiele aus der Kinderzeit ohne schriftlich überliefertes Regelwerk gespielt. Die Regeln

werden meistens mündlich weitergegeben. Ebenso sind die Regelangaben in der Antike minimal.

Ob das **Harpastum** der **Römer** etwas mit Fußball zu tun hatte oder nicht, darüber streiten sich die Gelehrten noch heute. Da es oftmals in Verbindung mit dem Ringkampf erwähnt wird, deutet vieles darauf hin, dass es sich eher um eine Art *american football* handelte. Zumindest verbreiteten es die römischen Legionäre auf ihren Eroberungsfeldzügen überall in Europa. In manchen Gegenden verband es sich mit neuen Spielideen, so darf Harpastum als ein Ahnherr der Ballspiele gelten, die sich im Mittelalter in England, Frankreich, Italien und Deutschland herausbildeten

In der griechischen Antike wurde **Episkyros** [ἐπίσκυρος] gespielt, eine Mischform aus Hand- und Fußball. Bei den Griechen und Römern wurde das Fußballspiel wieder zur militärischen Körperertüchtigung eingesetzt. Der griechische Philosoph Platon



sprach damals von der "**Sphairomachia**" [σφαιρομαχία] der sogenannten Ballschlacht, was auf eine recht raue Spielweise schließen lässt. Vermutlich übernahmen die Römer von den Spartanern später den Fußballsport.

Gespielt wurde nicht nur im Freien, etwa zwischen den Fleischerbänken in Rom - eine Unsitte der Knaben -, wie uns die Quellen mitteilen, sondern auch auf richtigen Sportanlagen, dem *sphairisterion* (σφαιριστήριον).

Eine Inschrift aus Delphi (ca. 258 v.Chr.) nennt die Abrechnungssumme für Instandsetzungsarbeiten an der gedeckten Rennbahn, dem Gymnasium und den Ballspielplätzen. Im Römischen Reich befanden sich

die Sportanlagen meist im Bereich der Thermenanlagen.

Es wird von reichen Patriziern berichtet, die sich private Anlagen, teils überdacht und beheizt, erbauen ließen. Das Ballspiel war somit nicht nur ein Kindervergnügen, sondern gehörte durchaus zu den sportlichen Ertüchtigungen des erwachsenen Griechen oder Römers. Wir wissen, dass die Spieltypen in drei Kategorien unterteilt wurden. Die Wurf- und Fangspiele, *datim ludere* (gebend spielen), Schlagspiele, *expulsim ludere* (schlagend spielen) und die Kampfspiele, *raptim ludere* (raffend spielen). Neben den verschiedenen Ballvergnügen die uns bekannt sind, erfreute man sich am geschickten Jonglieren von Glaskugeln oder brennenden Fackeln. Diese Unterhaltung beim Gelage wurde meist von Sklaven ausgeübt, die es aber durchaus zu einem gewissen Grad an Ruhm bringen konnten.



Ball auf einem hadrianischen Fussbodenmosaik in der Therme der Aqua Marcia zu Ostia

### Holigans in der Antike

Die Analysen und Ratschläge des Militärschriftstellers Tacitus in einem Buch über die Verteidigung befestigter Plätze und über die Sicherheitsmaßnahmen bei den Dionysien in Chios lesen sich wie der Einsatzplan eines heutigen Polizeipräsidenten für sportliche Großveranstaltungen. In Olympia gab es beispielsweise besondere Einheiten, die für die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung bei Sportfesten sorgten. Diese "Stock- und Peitschenträger" genannten Beamten sorgten bei diesen Festen für Ordnung und hatten das ausdrückliche Recht körperlicher Züchtigung. In den Schriften der damaligen Zeit wird empfohlen, bei Fackelläufen, Wettkämpfen und anderen öffentlichen Veranstaltungen auf der Hut zu sein und durch überlegte Postierung von Sicherheitskräften an strategisch wichtigen Punkten jede Möglichkeit zum Aufruhr im Keim zu ersticken. Die **Alkoholverbote** in bundesdeutschen Fußballstadien hatten also bereits berühmte antike Vorbilder.

